

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 11 | 2025

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



das neue Wintersemester hat begonnen. Ich freue mich sehr, alle Studierenden wieder hier an der Universitätsmedizin Rostock begrüßen zu dürfen, ganz besonders natürlich die vielen neuen Gesichter im ersten Semester. Insgesamt

begrüßen wir 354 neue Studierende in den Studiengängen Humanmedizin (234), Zahnmedizin (48), Hebammenwissenschaft (22) und Medizinische Biotechnologie (34 Bachelor und 16 Master).

Mit dem Semesterstart gibt es auch eine Veränderung in der Fakultätsleitung: Nach dem Beschluss des neu konstituierten Fakultätsrates am 8. Oktober tritt unsere neue Studiendekanin Prof. Dr. Angelika Borkowetz, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Urologie, ihr Amt an. Ganz besonderen Dank an dieser Stelle auch an Prof. Steffen Emmert für seine großen Verdienste als Studiendekan in den vergangenen Jahren. Sehr freue ich mich, dass Prof. Dr. Alexander Storch als Prodekan für Haushalt, Planung und Struktur, Prof. Dr. Rüdiger Köhling als Prodekan für Forschung und Wissenschaftsentwicklung und Prof. Dr. Stefan Teipel als Prodekan für Klinische Forschung, Digitalisierung und KI für eine weitere Amtszeit gewählt wurden – gemeinsam können wir viel bewegen.

Ein besonderer Termin in diesem Semester ist unser 16. Forschungsworkshop der Universitätsmedizin Rostock am 13. November, der wie bereits im letzten Jahr im Hörsaal in der Schillingallee 70 stattfindet. Ich lade Sie alle herzlich dazu ein, aktuelle Forschungsthemen zu diskutieren und die neuberufenen Professorinnen und Professoren persönlich kennenzulernen. Ich danke Ihnen für Ihren großartigen Einsatz und wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen und erfüllten Start in das Wintersemester 2025/2026!

Ihr Prof. Dr. Bernd J. Krause
Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand

- ▶ Vorgestellt: Neue Kaufmännische Vorständin Seite 2
- ▶ Medizinstrategie 2030: Schritte in die Digitalisierung Seite 3
- ▶ Eingebürgert: Vietnamesin in Rostock angekommen Seite 6
- ▶ Bilanz: Fünf Jahre Willkommenstage Seite 7

Willkommen an Bord Erstis! Neue Studiendekanin begrüßt



Unsere neue Studiendekanin Prof. Dr. Angelika Borkowetz (r.) und Institutsdirektor Prof. Dr. Rüdiger Köhling (l.) gratulieren den ausgezeichneten Studenten Clara Uhlmann und Michal Tymoteusz Polan.

Unsere Medizinische Fakultät hat 354 Erstsemester begrüßt. Prof. Dr. Angelika Borkowetz, unsere neue Studiendekanin und Direktorin der Klinik und Poliklinik für Urologie, richtete ihre ersten Worte an die Studierenden: „Der Beginn eines Medizinstudiums ist der Start in eine Zeit voller spannender Herausforderungen und wertvoller Erfahrungen zwischen Hörsaal, Labor und Patientenbett. Es liegt mir am Herzen, sie bestmöglich auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Gemeinsam wollen wir

das Fundament für eine erfolgreiche und erfüllende medizinische Laufbahn legen.“ Außerdem wurden die Prüfungsbesten des Fachs Physiologie mit dem Langendorff-Preis des Oscar-Langendorff-Instituts ausgezeichnet. Dieses Jahr wurden Michal Tymoteusz Polan mit dem ersten und Clara Uhlmann mit dem zweiten Preis für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Die Auszeichnungen sind mit 500 und 300 Euro dotiert und werden von vier Professoren unserer Unimedizin gestiftet.

Juliane Kaufmann wird neue Kaufmännische Vorständin

Juliane Kaufmann (49) übernimmt am 1. Dezember 2025 die Verantwortung als unsere neue Kaufmännische Vorständin. Die Betriebswirtin war zuvor langjährig am Universitätsklinikum Charité in Berlin tätig, wo sie als kaufmännische Centrumsleitung von 2013 bis 2020 zahlreiche Kliniken, Institute und Ambulanzen steuerte. Anschließend wirkte sie als Geschäftsbereichsleitung im Erlösmanagement der Charité und als letzte Position im Konzern seit 2023 zusätzlich als Geschäftsführerin der Charité Facility Management GmbH. „Ich freue mich darauf, gemeinsam im Vorstand mit den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das kaufmännische Ressort der Unimedizin voranzubringen“, sagt sie. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Tilmann Schweisfurth sieht der Zusammenarbeit zuversichtlich entgegen: „Sie pflegt einen engen Bezug zu Rostock



Juliane Kaufmann freut sich auf die Zusammenarbeit. Fotoquelle: Nils Hasenau

und Mecklenburg-Vorpommern und wird sich engagiert für die Unimedizin Rostock einsetzen. Ich wünsche ihr einen guten Start in dieser herausfordernden Zeit.“ Vorstandsvorsitzende Dr. Christiane Stehle ergänzt: „Wir stehen vor vielen Herausforderungen und befindet sich derzeit in einer umfassenden strategischen Neuausrichtung; die kaufmännischen Belange spielen dabei eine wichtige Rolle.“

Personalien

Dr. Christiane Stehle bleibt bis 2029 Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin unserer Unimedizin. Der Aufsichtsrat hat den Vertrag mit ihr vorzeitig verlängert. Die Entscheidung unterstreicht das Vertrauen in ihre bisherige Arbeit



PD Dr. Gerd Klinkmann von unserer Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, erhielt auf dem Jahreskongress der European

Society for Artificial Organs (ESAO) der Universität Twente (Niederlande) den Golden Award. Zudem wurde er auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin mit dem Karl-Thomas-Preis 2025 ausgezeichnet.

Unsere Direktorin der Klinik und Poliklinik für Urologie Prof. Dr. Angelika Borkowetz ist von der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) bei der Mitgliederversammlung im September in den Vorstand gewählt worden. Sie verantwortet künftig das Ressort Leitlinien und Qualitätssicherung.



Jonas Hagemeier wurde für das bundesweite Programm „Rising Stars in Oncology“ ausgewählt. Der Arzt in Weiterbildung ist Doktorand unserer Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie und ist an multizentrischen Studien, etwa zu spinalen Astrozytomen und zu neuen Therapieansätzen bei Gliomen, beteiligt.



Prof. Dr. Rudolf Guthoff wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) ernannt. Der ehemalige Direktor unserer Augenklinik hat sich über Jahrzehnte um die bildgebende Diagnostik in der Augenheilkunde verdient gemacht. Seit 2014 ist er in der biomedizinischen Implantatforschung tätig und begleitet das BMBF-Projekt „RESPONSE - Partnerschaft für Innovation in der Implantattechnologie.“ Gegenwärtig betreut er schwerpunktmäßig ein von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung finanziertes Projekt zur Behandlung der Kinderblindheit in Kinshasa (DRC).



Teamgeist auf zwei Rädern: Augenklinik verteidigt EyeCycle-Pokal

Unsere Augenklinik hat es wieder geschafft: Bei der 4. Saaler Bodentour fuhren 34 Radfahrer, darunter 20 aus unserer Unimedizin, gemeinsam beeindruckende 3.289 Kilometer. Damit nahmen Sie an der EyeCycle-Challenge der Stiftung Auge teil und holten den Wanderpokal erneut nach Rostock. Nach 2024 bleibt die Trophäe also weiter fest

in Rostocker Hand. Die Tour wurde wieder zu einer Brücke zwischen der Augenklinik, Praxen, Industrie und auch unserem Dekanat. EyeCycle ist eine Initiative der Stiftung Auge der Fachgesellschaft zur Förderung von Nachhaltigkeit in der Augenheilkunde und verbindet auf besondere Weise Teamspirit und soziales Engagement deutschlandweit.



Verleihung des EyeCycle-Wanderpokals an das Team unserer UMR durch den Tagungspräsidenten der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft, Prof. Dr. Siegfried Priglinger (l.), in Berlin.

Im Gespräch: Dr. med. Christiane Schewe

Digitalisierung ist kein IT-Projekt, sondern ein Kulturwandel

Die Digitalisierung verändert die Medizin - in der Patientenversorgung, in der Forschung und in der Lehre. An unserer UMR ist sie ein zentraler Bestandteil der Strategie 2030. Dr. Christiane Maria Schewe koordiniert die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie in den klinischen Bereichen und erklärt im Interview, wie das unseren Arbeitsalltag verändern wird und warum der wichtigste Erfolgsfaktor nicht die Technik, sondern die Menschen sind.

Frau Dr. Schewe, warum ist das Thema so wichtig für die UMR?

Momentan nutzen wir viele verschiedene Softwarelösungen in den Kliniken. Der Wechsel zwischen den Systemen kostet Zeit und kann zu Informationsverlusten führen. Deshalb wollen wir Medienbrüche abbauen, um Abläufe zu vereinfachen, die Transparenz zu verbessern und so die Patientensicherheit zu stärken.

Was sind die zentralen Ziele?

Ein ganz wichtiges Ziel ist es, den Dokumentationsaufwand zu reduzieren und vom Papier wegzukommen. Wir wollen Prozesse so optimieren und verschlanken, dass unproduktive Workflows vermieden werden. Bis 2030 muss zwangsweise das aktuelle Krankenhausinformationssystem (KIS) abgelöst werden. Unser neues UMR-KIS soll benutzer- und patientenzentriert sein. Ganz oben auf der Liste steht auch der Ausbau der telemedizinischen Versorgung. Letztendlich geht es um eine spürbare Entlastung im Alltag durch digitale Ökosysteme, die intuitiv und selbstverständlich sind.

Wird die digitale Transformation Arbeitsabläufe erleichtern?

Das wird sie, aber nur, wenn wir vorher die Prozesse analysieren und auch optimieren. Digitalisierung heilt keine schlechten Prozesse, deshalb müssen wir dort ansetzen. Wenn die gesamte Dokumentation in einem System erfolgen kann, bedeutet das letztendlich viel weniger Arbeit.

Wo starten Sie mit der Umsetzung?

Wir wollen im Department für Psychosoziale Medizin mit der digitalen Patientenkurve in Betrieb gehen. Dazu zählt auch die digitale Aufklärung, die wirklich viel Zeit und Papier spart. Wir sehen uns auch viele andere Prozesse in der Krankenversorgung an.

Welche digitalen Projekte stehen in den Startlöchern?

Am 5. November startet das Projekt sqior, das die Kommunikation und Koordination im OP deutlich verbessern wird. Gerade wird COPRA neu beauftragt, um es zu modernisieren

und die Arztbriefschreibung mit KI ist in Arbeit. Die digitale Patientenaufklärung wird gestartet und wir werden die Telemedizin in der Anästhesie und unserer KJPP einführen sowie die Telepflege in der onkologischen Nachbetreuung.

Betrifft Digitalisierung auch Kollegen ohne PC-Arbeitsplatz?

Ja, auf jeden Fall. Sie können zum Beispiel automatisch generierte Arbeitsaufträge auf ein Smartphone erhalten.

Was wünschen Sie sich von Ihren Kollegen?

Wir brauchen den Mut und die Offenheit, Prozesse zu überarbeiten, um den Weg für die Digitalisierung zu ebnen. Und dieser Weg ist einfach alternativlos. Das neue UMR-KIS lebt vom Mitmachen: Nur wenn alle aktiv mitgestalten, wird es auch zu einem Gewinn für alle. Deshalb freue ich mich über jeden, der uns engagiert unterstützt.

Vielen Dank!

Dr. Christiane Maria Schewe leitet die Stabsstelle Digitale Strategie



Rostocker Preisträger beim Healthcare Hackathon MV

Unsere Unimedizin war im Oktober beim Healthcare Hackathon MV in Greifswald mit mehreren eigenen Themen vertreten. Im Mittelpunkt standen praxisnahe digitale Lösungen, die den Klinikalltag erleichtern sollen. Die Teilnehmer hatten sich das Ziel gesetzt, in interdisziplinären Teams Prototypen zu entwickeln, die künftig in Klinik, Pflege und Verwaltung zum Einsatz kommen könnten. Von fünf Preisen gingen zwei an Teams unserer UMR: Den Preis in der Kategorie Nachhaltigkeit gewann das Team Platelet Pilot mit einer Prognose des Thrombozytenverbrauchs bei Intensivpatienten. In der Kategorie Umsetzung und Machbarkeit gewann das Team MEDICO-MV mit der Idee, klinische Entscheidungen mit individualisierter Inhouse-Datenanalyse zu erleichtern.

Die UMR ist nun auch Kooperationspartner des DigitalHealth Hub MV, um Innovationen in die Gesundheitsversorgung zu übertragen.



Mathilde kann dank Cochlea-Implantaten hören

Junge Preisträgerin besucht unsere HNO-Klinik

Die neunjährige Mathilde ist fröhlich und aufgeweckt. Als Baby wurden dem gehörlosen Mädchen in unserer Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie „Otto Körner“ zwei Cochlea-Implantate in das Innenohr eingesetzt. Für Mutter Dr. Kirstin Sinnig ist die Entwicklung ihrer Tochter ein großes Glück: „Bereits im Neugeborenen-Hörscreening zeigte sich, dass die Kleine gehörlos ist.“ Die Eltern entschieden sich nach sensiblen Gesprächen für die OP. Damit wurde die Grundlage für eine normale Sprachentwicklung des Kindes geschaffen. In den ersten Jahren erhielt Mathilde sehr viel Förderung über Musik, Sprache und Lesen, um richtig hören und sprechen zu lernen. Ihr Leben unterscheidet sich inzwischen nicht von dem anderer Gleichaltriger. Mathilde hat beim Ideenwettbewerb der Herstellerfirma des Cochlea-Implantats teilgenommen und von allen deutschen Teilnehmern den ersten Platz erzielt. Sie hatte die Idee, den Sprachprozessor am Ohr in Form von AirPods zu gestalten und eine kabel-



Mathilde (M.) bekam als Baby von Klinikdirektor Prof. Dr. Robert Mlynski (M. hinten) zwei Cochlea-Implantate eingesetzt. Mit Bruder Theo und Mutter Dr. Kirstin Sinnig besuchte sie die Rostocker HNO-Klinik. Dr. Wilma Großmann (r.) leitet die Pädaudiologie und das Hörzentrum Nord-Ost.

Otto-Körner-Klinik zu bedanken. Er hat Mathilde als Baby operiert und ist über die Entwicklung seiner jungen Patientin sehr glücklich: „Das ist für uns die

lose Übertragung via Bluetooth an den sichtbaren Teil der Hörprothese zu gewährleisten. „Dann könnte man meinen Sprachprozessor kaum noch von normalen Kopfhörern unterscheiden, die andere Kinder tragen“, erzählt Mathilde.

Mathildes Familie nahm diesen Erfolg zum Anlass, um sich bei Klinikdirektor Prof. Robert Mlynski und dem Team der

perfekte Erfolgsgeschichte. Es ist immens wichtig für eine normale Sprachentwicklung, dass gehörlose Kinder so früh wie möglich implantiert werden. Dass sich Mathilde auch noch mit der Technik auseinandersetzt, finde ich ganz besonders toll.“ Auch Dr. Wilma Großmann, Leiterin der Pädaudiologie und des Hörzentrums Nord-Ost, war sichtlich beeindruckt von den großen Fortschritten der Neunjährigen.

Lettische Delegation erkundet UMR

Am Vortag des deutsch-lettischen Wirtschaftstags in Rostock machte eine rund 30-köpfige Delegation aus Lettland und Deutschland Station an unserer Unimedizin. Der Besuch bot den Gästen die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zentraler Bereiche der Hochschulmedizin zu werfen sowie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen.

Auf dem Programm standen die hochmoderne Laborstraße im Zentrallabor sowie die Radiologie, beides im Universitären Notfallzentrum gelegen. Besonderes Highlight für die Gäste war die Begegnung mit einem lettischen Assistenzarzt, der derzeit an einem Forschungsprojekt in Rostock arbeitet und Einblicke in aktuelle wissenschaftliche Kooperationen gab.



Zum Abschluss nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich über Chancen einer noch engeren Zusammenarbeit auszutauschen. Organisiert wurde der Delegationsbesuch von BioCon Valley, dem Netzwerk der Gesundheitswirtschaft für Mecklenburg-Vorpommern.

Module in der Doberaner Straße aufgestellt

Anfang Oktober wurden in den Abendstunden auf dem Innenhof unserer HNO- und Augenklinik in der Doberaner Straße zehn Container angeliefert, um die Beeinträchtigungen im Straßenverkehr möglichst gering zu halten. Auf dem Gelände wird Platz für einen neuen gemeinsamen Aufwachraum in Modulbauweise geschaffen.



Transplantierte Patienten und Ärzte im Austausch

Knapp 50 stammzelltransplantierte Patienten und Angehörige haben sich im September in unserem doc(k)seven mit unseren ärztlichen Kollegen der Klinik und Poliklinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie, Stammzelltherapie und Palliativmedizin ausgetauscht. In gemütlicher Atmosphäre wurden die neuesten Entwicklungen der Transplantationsmedizin unserer Klinik vorgestellt. Seit 2023 transplantiert unser Team genmodifizierte Immunzellen (CAR-T-Zellen). Mit rund 2200 Transplantationen seit 1994 ist unsere Einrichtung die größte in Mecklenburg-Vorpommern.



200 Kinder in unserer Zahnklinik

Rund 200 Vor- und Grundschulkin- der haben unsere Zahnklinik zum Tag der Zahngesundheit besucht. Spielerisch und kindgerecht zeigten unsere Zahnmedizinstudenten, wie man richtig Zähne putzt und Karies vorbeugt. Die Kinder sollen mit der Aktion die Angst vor dem Zahnarzt verlieren und von klein auf lernen, wie wichtig Mundhygiene ist. Die Zahnfee sorgte bei den Kindern außerdem für staunende Gesichter.



Hochaktuell, hochkomplex: Fortbildung zu Long-COVID

Eine Fortbildung zu den Krankheitsbildern Long- und Post-COVID lockte im September rund 120 Mediziner, Forscher und Therapeuten in unsere Unimedizin. Außerdem wurden postinfektiöse Syndrome und das chronische Erschöpfungssyndrom (kurz ME/CFS) beleuchtet. Das Interesse an dem hochaktuellen und komplexen Thema war groß. Im Mittelpunkt standen die vielfältigen Aspekte dieser Erkrankungen sowie die praktischen Erfahrungen aus unseren Long-COVID-Ambulanzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Bei der Fortbildung wurden zwei durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte Projekte vorgestellt. Das Projekt COVICare-M-V unter der Leitung von Prof. Dr. Micha Löbermann und Prof. Dr. Emil Reisinger hat zum Ziel, durch Forschung und den Aufbau ei-



Von Infektiologie, Pädiatrie, Kardiologie bis hin zur Psychosomatik: Die Referenten der Long-Covid-Fortbildung waren interdisziplinär aufgestellt.

nes koordinierten Long-COVID-Versorgungssystems eine Verbesserung für Erwachsene mit Long-COVID und anderen postinfektiösen Syndromen in Mecklenburg-Vorpommern zu erreichen. Das Projekt Pediatric Network Long COVID (PEDNET-LC) ist ein bundesweites Netzwerk zur Versorgung und Erforschung von Long-COVID und ähnlichen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Almut Meyer-Bahlburg wurde der Standort Rostock/Greifswald als Comprehensive Care Center eingerichtet.

Partizipative Forschung stärkt die Rolle von Patienten

Forschung gewinnt, wenn Betroffene eingebunden sind. Beim Symposium zur Partizipativen Forschung im September standen Patienten und Angehörige im Mittelpunkt. Ihr Beitrag zur Forschung wurde im Projekt PART besonders gewürdigt. Dabei werden Beteiligungsformate entwickelt und in der Forschung verankert. Ein wichtiger Schritt dazu ist die Etablierung des PART-Beirats. Prof. Dr. Stefan Teipel, Leiter der Sektion Gerontopsychosomatik, betont: „Das Engagement der Betroffenen war überwältigend. Es war für mich ein Privileg und eine Freude, mit ihnen gemeinsam zu forschen.“ Gefördert



Prof. Dr. Stefan Teipel (v. l.), Leiter der Sektion Gerontopsychosomatik, Prof. Dr. Daniel Reuter, stv. Ärztlicher Vorstand, Susanne Melin, Bosch Health Campus, Prof. Dr. Birgit Völlm, Direktorin Forensik, und Prodekan Prof. Dr. Rüdiger Köhling begrüßten die Teilnehmer.

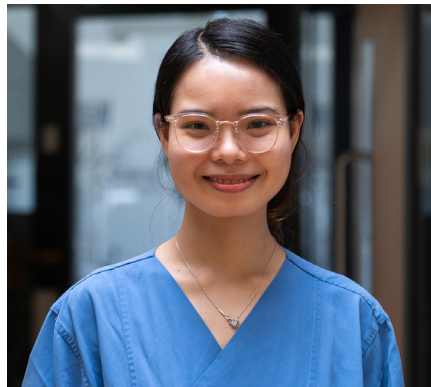
wurde PART bis 2025 durch den Bosch Health Campus der Robert Bosch Stiftung. Projektpartnerin Susanne Melin: „Mit dem PART-Beirat wurde ein innovativer Ansatz an einer Uniklinik systematisch erprobt. Wir hoffen, dass viele andere Einrichtungen davon profitieren.“

Erfolgreiche Integration in der Pflege

Einbürgerung einer Intensivpflegekraft unserer UMR

Thi Ngoc Lan Pham ist seit sechs Jahren in Deutschland und arbeitet heute als Pflegefachkraft an unserer UMR. Anfang August wurde die 29-Jährige eingebürgert: ein großer Meilenstein für sie. Lan kam 2019 aus der nordvietnamesischen Provinz Thái Bình nach Rostock, um hier ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin zu absolvieren. „Ich bin sehr stolz auf das, was ich erreicht habe“, sagt Lan. Nach ihrer Ausbildung arbeitet sie nun auf der Intensivstation der Neurologie und ist als interkultureller Coach und Praxisanleiterin aktiv in das Integrationsmanagement eingebunden. Besonders dankbar ist sie für die Unterstützung ihres Teams, das ihr den Start in Deutschland erleichtert hat.

Auch privat hat Lan in Rostock ein neues Zuhause gefunden. Ihr Ehemann Thuy ist vor wenigen Wochen aus Vietnam nachgekommen und möchte hier eine Ausbildung als



Thi Ngoc Lan Pham ist seit Kurzem deutsche Staatsbürgerin.

Koch beginnen. Gemeinsam planen die beiden ihre Zukunft in Rostock. Derzeit ist sie in freudiger Erwartung ihres ersten Nachwuchses. Lan Pham ist ein Beispiel dafür, wie Integration und berufliches Engagement Hand in Hand gehen können. Dabei betont sie, dass die Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen wesentlich zu ihrer erfolgreichen Integration beigetragen hat.

Expertise und Empathie: Zehn Jahre Sozialpädiatrisches Zentrum

Seit zehn Jahren gibt es unser Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), welches die Expertise des multiprofessionellen Teams bündelt. „Die

Behandlung richtet sich an Kinder, die aufgrund der Art, Schwere oder Dauer ihrer Krankheit nicht allein durch niedergelassene Ärzte oder Frühförderstellen ausreichend betreut werden können“, erklärt Prof. Dr. Almut Meyer-Bahlburg, Direktorin unserer Kinder- und Jugendklinik. Dr. Barbara Wichmann, Ärztliche Leiterin des SPZ, ergänzt: „Unser Ziel ist es, Familien eine verlässliche Anlaufstelle zu bieten, die ihnen Orientierung gibt und sie in oft schwierigen Situationen entlastet.“



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Ausstellung: Junge Transplantierte berichten

Mit der Ausstellung „Meine Geschichte“ rückt unsere Unimedizin vom 24. November bis 18. Dezember 2025 das Thema Organspende in den Mittelpunkt. Die Ausstellung ist im doc(k)seven zu sehen und werktags von 8 bis 14 Uhr geöffnet. Den feierlichen Auftakt bildet am 24. November eine Vernissage mit geladenen Gästen. Diese ist auch Startschuss für eine Aktionswoche rund um das Thema Organspende und Transplantation.

BGM „Mental fit“: Thementag zur Suchtprävention

Über „Suchtprävention und bewussten Umgang mit Konsumverhalten“ hat unser BGM-Team beim zweiten Thementag im Oktober informiert. In der Schillingallee, der Doberaner Straße und in Gehlsdorf referierte Sozialtherapeut Andreas Vichel von der Suchtberatungsstelle der Rostocker Volkssolidarität. Er erklärte, dass Sucht jeden treffen könne und es entscheidend sei, das eigene Verhalten zu reflektieren und sich frühzeitig Hilfe bei Suchtberatern oder unserem Betriebsarzt zu holen. Weitere Infos zum [Jahresthema](#).



Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Fünf Jahre Willkommenstage: Ankommen, Netzwerken, Durchstarten

Unsere Unimedizin feiert in diesem Monat ein besonderes Jubiläum: Seit fünf Jahren werden in den Willkommenstagen neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen, u. a. Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen, Apotheker, Techniker, Mitarbeiter aus Finanzen und IT, Wissenschaftler und viele weitere an unserer UMR begrüßt. Was 2020 mit 19 neuen Kollegen aus der Pflege begann, als zentraler Baustein des Nachwuchssicherungskonzeptes der Pflege 2030, hat sich inzwischen zu einem festen Baustein der interprofessionellen UMR-Kultur entwickelt. Heute nehmen monatlich rund 40 bis 50 neue Kollegen aus allen klinischen und weiteren Bereichen teil.

An drei Tagen bekommen sie einen umfassenden Einblick in die Welt der UMR, mit ihren Strukturen, Prozessen und Werten. Gleichzeitig lernen sie weitere neue Kollegen kennen und knüpfen erste Kontakte. „Unser Ziel war von Anfang an, Orientierung und Gemeinschaft zu schaffen“, sagt Organisatorin und Mitarbeiterin im Pflegevorstand Marion Matthies-Baack. Die Willkommenstage sparen Zeit in den Bereichen, sichern die Einweisungen und geben den neuen Mitarbeitern das Gefühl, willkommen zu sein. Account-Einrichtung, Arbeitssicherheitseinweisung, Datenschutz bis hin zum Deeskalationsmanagement und einer „Bewegten Pause“ stehen auf dem umfangreichen [Programm](#).

Unser Pflegevorstand Annett Laban ist vom Mehrwert des Formats überzeugt: „Die Willkommenstage sind ein hilfreicher Baustein für den Neubeginn an der



UMR.“ Vorstandsvorsitzende Dr. Christiane Stehle ergänzt: „Ein strukturierter Start schafft Sicherheit und fördert das Miteinander über Berufsgruppen hinweg. Das ist für eine Einrichtung unserer Größe entscheidend.“ Einen besonderen Dank richtet Marion Matthies-Baack an alle Referenten, die jeden Monat unseren neuen Kollegen mit ihren Einweisungen und Impulsen den Einstieg erleichtern. „Vor allem die wirklich gute Zusammenarbeit mit dem Frontoffice des Geschäftsbereichs Personal trägt dazu bei, dass die Kollegen eingeladen werden und Schlüssel, Ausweis sowie Account zeitnah zur Verfügung stehen. Die Teilnehmer geben viel positives Feedback zur guten Organisation und freuen sich über diese Möglichkeit des Startens“, resümiert sie.

Gesundheitstag am 9. Dezember

Unter dem Motto „Mental fit – Gesunde Köpfe für ein starkes Team“ lädt unser BGM-Team am 9. Dezember zu vielfältigen Aktionen am Campus Schillingallee und in Gehlsdorf ein. Geboten werden unter anderem Messungen zur mentalen Belastung, eine gehirngesteuerte Carrera-Bahn, Workshops zu gesunder Ernährung, „Bewegte Pausen“ sowie die Verlosung einer Meditations-App. Anmeldungen über ILIAS, weitere Infos folgen per allemed, über Aushänge und im [Intranet](#).

Fachtagung und Gefahrstoffschulung

Am 25. November ab 9 Uhr findet die **Fachtagung für Sicherheitsbeauftragte** statt. Hierzu sind auch nicht bestellte Sicherheitsbeauftragte eingeladen, die Interesse am Arbeitsschutz haben. Anmeldung über [ILIAS](#).

Am 2. Dezember wird eine Schulung zum Thema **Gefahrstoffe im Gesundheitsdienst** angeboten. Dabei wird Wissen zu Gefährdungen, gesetzlichen Vorgaben und wirksamen Schutzmaßnahmen vermittelt. Die

Teilnehmer sollen im Umgang mit Gefahrstoffen sensibilisiert und mögliche Gesundheitsgefährdungen minimiert werden. Anmeldung über [ILIAS](#).

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
15. Jahrgang, Ausgabe 11 | 2025

V.i.S.d.P.
Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Nils Hasenau
Redaktion: Stabsstelle
Unternehmenskommunikation
Kontakt: unimedialog@med.uni-rostock.de